

Sind Tschechische Schüler am Deutschunterricht (noch) interessiert?

Hana Andrášová | České Budějovice

A trois reprises, en 2007, 2010 et 2011, l'auteure a lancé une enquête sur l'intérêt que les élèves tchèques âgés de 13 à 16 ans portent à l'apprentissage de l'allemand. Bien que l'allemand ait perdu, dans les vingt dernières années, sa traditionnelle image d'une langue de culture et de sciences et ainsi sa place de L2 à l'école, sa popularité est à nouveau en train de monter. Les apprenants ont apparemment bien compris qu'ils auront – pour leur vie professionnelle autant que pour leurs loisirs et voyages – besoin de deux langues étrangères au moins. Les résultats des trois enquêtes montrent que si les élèves privilégient dans une large mesure l'apprentissage de l'anglais comme première langue étrangère, ils opteront par la suite volontiers pour l'allemand, qu'ils considèrent d'ailleurs souvent comme «simple», «logique» et «plus proche d'eux». Ce constat est aussi le résultat d'une nette réorientation de l'enseignement de l'allemand vers une didactique communicative ouverte basée sur des activités variées et ludiques.

Die Mehrsprachigkeitspolitik spielt schon seit mehreren Jahren in der Tschechischen Republik eine wichtige Rolle. Dabei fand vor allem die Forderung nach Englisch als erster Fremdsprache im Nationalplan für Fremdsprachenunterricht von 2005 sowie im Rahmenbildungsprogramm von 2004 ihren Niederschlag: Englisch ist Priorität des tschechischen Bildungssystems geworden, alle anderen Fremdsprachen nehmen den nächsten Platz als L3, L4 etc. ein. Deutsch, Fremdsprache mit großer Tradition, hat unglaublich schnell sein Image verloren, das jahrelang durch historische, geographische und kulturelle Umstände geprägt wurde. Davon zeugt auch unsere statistische Übersicht; aber die Antworten zum Interesse der befragten Schüler an der deutschen Sprache, die wir in diesem Beitrag präsentieren wollen, sind sehr viel facettenreicher und bringen auch erstaunliche Überlegungen ans Licht.

Sprachangebot an den südböhmischen Grundschulen

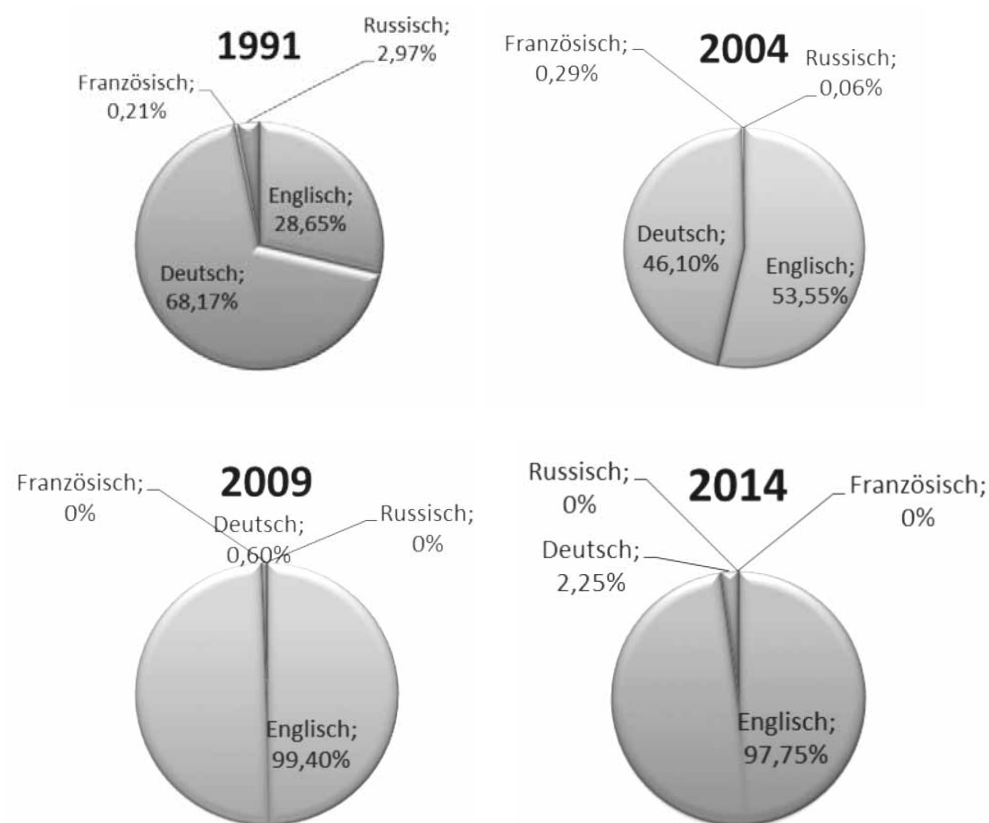
Noch im Jahre 1991 haben in Südböhmen 68% (vgl. Abb. 1-4) aller Schüler an Grundschulen¹ Deutsch als L2 gelernt, 2004 waren es nur noch 46%, also 22% weniger, 2009 haben nur 0,6%

Schüler Deutsch gelernt. Die Angabe vom Jahr 2014, dass 2,25 % aller Grundschul Kinder Deutsch als L2 lernen, ist durchaus positiv zu werten, denn sie bedeutet, dass das Interesse an Deutsch nach Englisch wächst. Seit September 2013 ist sogar der L3-Unterricht ab der 7. bzw. 8. Klasse an allen Grundschulen Pflicht, und hier wählt die Mehrheit Deutsch. Diese Tendenz wird durch die Ergebnisse unserer Forschungsarbeit bekräftigt, in der die Schüler oftmals bewiesen haben, dass sie der deutschen Sprache gegenüber vernünftig und vorurteilsfrei denken können.

In den Jahren 2007, 2010 und 2011 führten wir eine umfassende Studie mit Schülern im Alter von 13 – 16 Jahren zu folgenden Fragen durch:

1. Welches Verhältnis haben die Schüler in diesem Alter zu Fremdsprachen, wollen sie überhaupt noch eine andere Fremdsprache außer Englisch lernen? Wenn ja, aus welchem Grund?
2. Interessieren sich die Mädchen mehr für das Fremdsprachenlernen als die Jungen? Lernen sie mehr Fremdsprachen als diese?
3. Welche Motivation zum Fremdsprachenlernen haben die Schüler?
4. Welche Unterschiede gibt es in der Motivation für Deutsch, Englisch und andere Fremdsprachen?
5. Welche Faktoren beeinflussen ihre Motivation zum Lernen verschiedener Fremdsprachen, z.B. Sprachangebot und Sprachenpolitik, Entfernung des Wohnorts von der Staatsgrenze zu Österreich oder Deutschland, Qualität des Deutschunterrichts, Einfluss der Familie?
6. Welche Einstellung haben die Schüler zur deutschen Sprache?
7. Hängt die Motivation für Deutsch mit den erbrachten Deutschleistungen zusammen (Sprachprüfung auf dem A1 und A2-Niveau)?

Abb. 1-4: Diversifikation des Sprachangebotes an Grundschulen in Südböhmen



8. Welchen Einfluss haben die Englischkenntnisse auf den schriftlichen Ausdruck der Schüler? Machen Schüler mit und ohne Englisch unterschiedliche Fehler?

Insgesamt wurden 641 Probanden mit Deutsch als L2 und L3 angesprochen. Im Jahr 2007 waren es 249 Schüler, 2010 dann 214 und 2011 noch 178 Schüler. Überwiegend haben Schüler der Grundschule geantwortet, 15 Mädchen mehr als Jungen, so dass das Mädchen/Jungen-Verhältnis recht ausgewogen ist. Das Durchschnittsalter im Jahr 2004 betrug 14,5 Jahre, im Jahr 2010 15,2 Jahre und 2011 14 Jahre. In diesem Beitrag werden die Antworten vorgestellt, die direkter mit der Motivation zum Deutschlernen zu tun haben.

Verhältnis zu Fremdsprachen

Zum ersten Themenkreis gehört die Frage, warum das Fremdsprachenlernen den Schülern Spass macht. Wenn man die Antworten nach – zugegebenermassen subjektiven – Kriterien ordnet, dann entdeckt man zunächst, dass Fremdsprachenlernen generell als wichtig und interessant angesehen wird und dem Bedürfnis, Neues kennenzulernen,

entgegenkommt. Immer wieder wird die Qualität des Fremdsprachenunterrichts und besonders der Lehrpersonen genannt, wobei die variationsreiche Unterrichtsgestaltung, ein spielerischer Ansatz sowie die Möglichkeit zu persönlichem Ausdruck geschätzt werden. Bei den eher „utilitaristischen“ Gründen stehen erwartungsgemäss die Vorbereitung auf Studium, Beruf und Auslandsaufenthalte ganz oben auf der Rangliste, sogar dann, wenn ein Lerner dabei weniger Freude empfindet. Aber auch kulturelle Begründungen fehlen nicht wie der Kontakt mit einer anderen Mentalität und den Traditionen und Bräuchen, die beim Fremdsprachenlernen vermittelt werden. Dagegen hängen die negativen Antworten grösstenteils mit mangelndem Lernerfolg zusammen; hier melden sich auch vermehrt Legasthener und lernschwache Schüler zu Wort.

Man kann feststellen, dass der Aspekt des Lernens (leicht oder schwer) und ein kommunikativer Unterrichtsstil sowie ganz allgemein der pädagogische und soziale Kontext (Lehrerin, Kameraden) die Vorlieben der Schüler bestimmen.

Im Folgenden präsentieren wir ausgewählte Fragen und Antworten aus unserer Untersuchung.

Welche der Sprachen macht dir am meistens Spass und warum?

Deutsch

Argumente des Lernens:

- weil ich die Sprache seit der 4. Klasse lerne
- weil ich in die Klasse mit tollen Leuten gehe, die mich immer gerne beraten
- weil wir eine tolle Lehrerin haben
- beide Sprachen: Englisch ist sehr einfach, aber Deutsch spreche ich besser

„Utilitaristische“ Argumente:

- weil ich diese Sprache im Leben brauchen werde
- ich kann mich in den Nachbarländern / in fast ganz Europa verständigen
- weil wir viele Bekannte in Deutschland haben und gern mit ihnen kommunizieren
- ich konnte mit meiner Tante einen Lebenslauf auf Deutsch schreiben

Englisch

Argumente des Lernens:

- ist einfacher als Deutsch und einfacher erlernbar
- weil es klare Regeln hat
- Englisch ist spielerisch
- weil ich die Sprache schon länger als Deutsch lerne
- weil sie wohlklingend ist, sie ist nicht so hart wie Deutsch
- im Englischen gibt es weniger Vokabeln
- weil unsere Lehrerin interessante Stunden gestaltet
- weil wir viel diskutieren, es ist eine Sprache zum Sprechen

„Utilitaristische“ Argumente:

- weil ich mich überall in der Welt verständigen kann
- weil es eine Lingua franca ist
- weil ich Amerika gern habe
- weil es mir bei der Berufswahl helfen kann

Aus den Antworten geht deutlich hervor, wie stark der aktuelle Sprachunterricht die Neigung zu einer konkreten Sprache beeinflussen kann. Dabei kann man feststellen, dass der Aspekt des

Lernens (leicht oder schwer) und ein kommunikativer Unterrichtsstil sowie ganz allgemein der pädagogische und soziale Kontext (Lehrerin, Kameraden) die Vorlieben der Schüler bestimmen.

Meinst Du, dass Du deine Deutschkenntnisse in Zukunft gebrauchen kannst? Warum?

Hier werden neben den bekannten Gründen (Vorteile bei Reisen, Studium und Beruf) auch mehr persönliche und manchmal sogar „folkloristische“ Erklärungen gegeben:

- Ich spreche so zu Hause und niemand versteht mich (gemeint ist: der Schüler benutzt Deutsch als eine Art Geheimsprache).
- um Bonbons an einer Tankstelle in Deutschland kaufen zu können
- weil unsere Schule ein Austauschprogramm mit einer deutschen Schule hat
- weil es in Südböhmen viele Deutsche und Österreicher gibt
- auf dem Flohmarkt oder im Travelfreeshop (Dutyfree) in Österreich
- es sind (doch) unsere Nachbarn
- ich habe dort Verwandte
- ich spiele Fußball und möchte auch in Deutschland spielen

Bei der Bevorzugung des Englischen werden Gründe genannt, die keineswegs nur rational (und deshalb um so ernster zu nehmen) sind, darunter:

- weil Englisch überall ist und Deutsch verschwindet
- Ich mag die Piefkes nicht. (Das ist eine abwertend gemeinte Bezeichnung für Deutsche.)
- Fremdsprachen machen mir Spaß – mit Ausnahme von Deutsch, das ist eine schreckliche Sprache.

Abb. 5: Kannst du deine Deutschkenntnisse in Zukunft gebrauchen?

